WIR

Die Lebenshilfe Delmenhorst und Landkreis Oldenburg informiert:

März 2012 **19. Ausgabe**

Wir tun was . . .

Inhalt

Heilpädagogisches Zentrum in Wildeshausen	Seite 1
Radfahren für einen guten Zweck	Seite 1
Persönliche Zukunftsplanung	Seite 2
Regionaler Austausch der Bewohnervertreter/innen	Seite 2
Garten- und Landschaftspflege der Delme-Werkstätten	Seite 3
Projekttage Abschied, Trauer, Sterben	Seite 4
Das besondere Geschenk	Seite 4
Anerkennungsjahr Sozialpädagogik	Seite 5
Bundesfreiwilligendienst	Seite 5
Frühe Hilfen freuen sich über Holzspielzeug	Seite 6
Laterne, Laterne – Sonne, Mond und Sterne...	Seite 6
„Micky's" – Neue Hortgruppe in der Villa Kunterbunt	Seite 7
Umzug der „Hobbits" in das Max-Planck-Gymnasium	Seite 7
Persönliche Urlaubs-Eindrücke	Seite 8
Teddysprechstunde	Seite 9
Coco und Chanel zu Besuch	Seite 10
Einführung eines neuen Screeningverfahrens	Seite 11
Vortragsabend „Pflegende Angehörige"	Seite 11
Ferienfahrt in die Lüneburger Heide	Seite 12
Sanierung Wohngruppe Neue Straße	Seite 13
Sterntaler-Aktion	Seite 14
Geben & Nehmen – Der Wollepark Laden	Seite 14
Weihnachten & Silvester in der Wohngruppe	Seite 15
Mein schönstes Erlebnis	Seite 15
Gemeinsame Kohlfahrt	Seite 16
Mitgliederversammlung	Seite 16
Mein Leibgericht	Seite 17-18
Spaß am Laufen in der Gruppe	Seite 19
Lebenshilfe-Sportler erneut nominiert	Seite 20
Anzeigenecke	Seite 21

Besuchen Sie uns im Internet: www.lebenshilfe-delmenhorst.de

Herausgeber:

Lebenshilfe Delmenhorst und
Landkreis Oldenburg
Bismarckstraße 21 • 27749 Delmenhorst
Telefon: 04221 1525-0 • Telefax: 04221 1525-15
www.lebenshilfe-delmenhorst.de

Spendenkonto: Landessparkasse zu Oldenburg,
Konto-Nr. 030 404 644 • BLZ 280 501 00

Gestaltung: Verena Ringel

März 2012

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt.
Alle Rechte, auch die der Übersetzung, des Nachdrucks
und der Vervielfältigung dieser Wir-Zeitung
oder Teilen daraus bleiben vorbehalten.

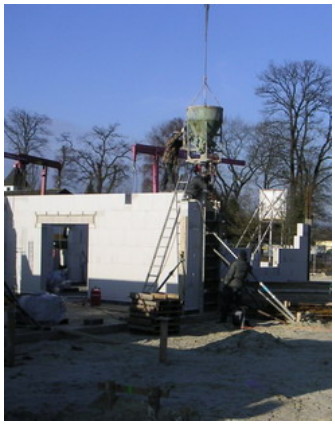
Kein Teil dieser Arbeit darf in irgendeiner Form
(Druck, Kopie oder einem anderen Verfahren)
ohne schriftliche Genehmigung der
Lebenshilfe Delmenhorst und Landkreis Oldenburg
reproduziert oder unter Verwendung elektronischer
Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Heilpädagogisches Zentrum in Wildeshausen

Auf dem ehemaligen Gelände der Gärtnerei Ostmann in Wildeshausen errichten wir zur Zeit ein heilpädagogisches Zentrum, in dem ein Kindergarten für Kinder mit Behinderung sowie eine Frühförderstelle ein neues Zuhause finden werden.

21 Kinder mit Förderbedarf werden hier ab dem nächsten Kindergartenjahr in drei Gruppen von qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gefördert und betreut.

In der Frühförderstelle werden künftig heilpädagogische und therapeutische Maßnahmen zur Entwicklungsförderung für Kinder im Alter von null bis sechs Jahren angeboten.



„Der Standort Wildeshausen ermöglicht uns endlich die Betreuung der Kinder in ihrem unmittelbaren Lebensraum in Wildeshausen und dem Landkreis Oldenburg. Die Kinder müssen nicht mehr so lange Wege zurücklegen.“

Erwin Drefs
(Geschäftsführer)

LzO-Jubiläums-Fahrradtour – Radfahren für einen guten Zweck

„Nähe erfahren. 225 km durch die Region.“ Unter diesem Motto hat die Landessparkasse zu Oldenburg (LzO) anlässlich ihres 225-jährigen Firmenjubiläums insgesamt sechs Fahrradtouren für ihre Firmenkunden organisiert. Zur 35 km langen Route durch den Landkreis Oldenburg, die im September 2011 stattfand, hatten sich rund 50 LzO-Kunden aus Delmenhorst und dem Landkreis angemeldet. Die Tour führte von der LzO am Gildeplatz in Wildeshausen über den Kläner Hof in Dötlingen zur Fa. Kornkraft Hosünne in Huntlosen und endete mit einem Grillen im Litteler Krug.

Damit nicht nur die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von der schönen Tour profitierten, spendete die LzO für jeden gefahrenen Kilometer und Teilnehmer/in 2,25 Euro.

Das erradelte Ergebnis von 4.410 Euro kommt unserer Lebenshilfe zu Gute. Wir verwenden dieses Geld für die Gestaltung des Spielplatzes des Heilpädagogischen Kindergartens in Wildeshausen.

Quelle (Text und Foto): Landessparkasse zu Oldenburg

Bewohnerinnen und Bewohner planen ihre persönliche Zukunft

Im November 2011 veranstaltete der Bereich „Wohnen“ ein Seminar für Bewohnerinnen und Bewohner der Wohneinrichtungen unserer Lebenshilfe zum Thema ***„Persönliche Zukunftsplanung“.***

Geleitet wurde diese Veranstaltung von Benjamin Weber aus Bremen. Gemeinsam mit Benjamin Weber erarbeiteten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen Hilfeplan. Eigene Ziele und Wünsche standen dabei im Vordergrund der Planung. Benjamin Weber wies häufig darauf hin, dass die „Persönliche Zukunftsplanung“ keine Schwächen ausgleichen will.

„Es ist nicht wichtig, was andere für richtig halten. Hier geht es um eigene Wünsche, Träume und Ziele. Jeder hat das Recht, selbst zu bestimmen, was er in seinem Leben erreichen möchte. Die persönliche Zukunftsplanung schaut nicht auf das, was jemand nicht kann, sondern auf das, was jemand kann. Hier geht es um Lebensqualität, die nur gut sein kann, wenn ich mich verwirklichen kann. Und das ist ein Grundrecht, das Jedem zusteht. Ohne die betreffende Person kann und soll keine persönliche Zukunftsplanung gemacht werden“, so Benjamin Weber.

Persönliche Zukunftsplanung
Aber wie?

1. **Eigenes Ziel / eigener Wunsch**
2. **über Ziele / Wünsche sprechen**
3. **Räume und Zeit schaffen**
4. **Mögliche Schritte finden**
5. **Ziel- / Wunschplanung**
6. **Mut haben**

Maren Höhne, Maria Baro, Sabine Poppinga, Marcel Gellermann und Ludger Norrenbrock
(Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Wohnen Delmenhorst)

Regionaler Austausch der Bewohnervertreter/innen

„Lang ist es her, dass wir uns getroffen haben“ sagte eine Bewohnervertreterin am 15. Oktober 2011 zur Begrüßung der rund 50 Gäste. Die Bewohnervertreter/innen der Lebenshilfe Delmenhorst und Landkreis Oldenburg hatten nach langer Zeit zu einem erneuten Austausch eingeladen.

Bei diesem Treffen wurde eifrig gearbeitet. Nach der Begrüßung gab es eine Vorstellungsrunde. Frau Iden (stv. Vorstandsvorsitzende) sprach zu den Besucher(inne)n und betonte ihre Freude darüber, dass die regionalen Treffen in ganz Niedersachsen wieder aufleben. In dem Austausch der engagierten Bewohnervertreter/innen sähe sie ein Instrument zur Verbesserung der Selbst- und Mitbestimmung. *„Das ist unserer Lebenshilfe ein wichtiges Anliegen“* betonte sie und sagte auch weiterhin ihre Unterstützung zu.

„Wir haben uns viel zu erzählen. Wir sprechen von unserer Arbeit als Bewohnervertreter und wir tauschen uns aus. Wir können aber auch Neues kennen lernen, was uns bei unserer Arbeit hilft“ berichtete einer der geladenen Gäste.

Ein Bewohnervertreter der GPS Wilhelmshaven fügt hinzu: *„Ja, und es ist wichtig, dass wir unsere Arbeit gut machen. So können wir mitbestimmen. Darum möchte ich, dass das Treffen wieder jedes Jahr ist. Und immer in einer anderen Stadt. Dann kann man auch mal sehen, wie die Kollegen leben und wie sie ihre Arbeit machen. Ich kann mir etwas abschauen, kann aber auch mal einen Tipp geben.“* Und ähnlich wie es der Bewohnervertreter aus Wilhelmshaven sah, sahen es auch die anderen Teilnehmer/innen, die in den Arbeitsgruppen eine Satzung erarbeiteten. Hier wurde beschlossen, dass das „Regionale Treffen der Bewohnervertreter“ wieder regelmäßig stattfinden soll und abwechselnd organisiert wird. Das nächste Treffen wird von der Behindertenhilfe Norden gGmbH organisiert.

Sabine Poppinga
(Assistentin Bewohnervertreter/innen)

Garten- und Landschaftspflege der Delme-Werkstätten

Die Dienstleistungen der Delme-Werkstätten im Bereich der Garten- und Landschaftspflege sind vielseitig. Ausgebildete Fachkräfte leiten ein leistungsfähiges Team und sorgen für zuverlässige und fachkundige Ausführung aller Arbeiten.

Darüber hinaus steht eine Vielzahl von modernen, leistungsstarken Maschinen und Geräten zur Verfügung.

Der Service des Garten- und Landschaftsteams beinhaltet eine kostenlose Besichtigung und Beratung vor Ort.

Leistungen:

- Anlagenpflege bzw. Objektbetreuung für gewerbliche und private Kunden
- Neuanlage und Umgestaltung von Außenanlagen
- Beratung und Planung von Privatgärten
- Baumfäll- und -abtragearbeiten sowie Baum- und Obstbaumschnitt inkl. Abfuhr und Entsorgung
- Hecken- und Strauchschnitt
- Freischneidearbeiten an verwilderten Flächen
- Rasenneuanlage, Rasenschnitt (Klein- und Großflächen)
- Rasenpflege und Regenerationsarbeiten wie Vertikutieren und Düngen
- Reinigungsarbeiten an Parkplatzflächen und Zuwegungen
- Anlegen, Ausbessern und Instandhalten von kleinflächigen Pflasterungen
- Anlegen von Teichen und Teichbegrünung
- Anlegen von Hügeln und Sichtschutzwällen
- Fräsarbeiten
- Rabattenpflege
- Aufbringen von Dünger, Rindenmulch, Holzhäcksel, Humus und Mischerde zur Bodenverbesserung
- und vieles mehr

Delme-Werkstätten gemeinnützige GmbH

Betriebsstätte Delmenhorst
Richtstraße 5-7
27753 Delmenhorst
Telefon: 04221 9172-0

Betriebsstätte Ganderkesee
Pestalozzistraße 4
27777 Ganderkesee
Telefon: 04222 9217-0

Auftraggeber, die zur Zahlung einer Ausgleichsabgabe verpflichtet sind, können nach §140 SGB IX durch Aufträge an anerkannte Werkstätten für behinderte Menschen 50% des Lohnanteils auf die Ausgleichsabgabe anrechnen.

Zudem genießen Sie den Vorteil von nur 7% Mehrwertsteuer, da die Delme-Werkstätten als gemeinnützig anerkannt sind.

Oder Sie melden sich in der Hauptverwaltung in Bassum.
Telefon: 04241 9301-0

Quelle (Text und Fotos):
Delme-Werkstätten gemeinnützige GmbH

Projekttage Abschied, Trauer, Sterben

Anfang Oktober nahmen die Schüler/innen der Katenkamp-Schule an einer Projektwoche mit dem Thema „Abschied, Trauer und Sterben“ teil.

Ziel der Veranstaltung war es zum einen, den Schüler/innen Wissen zum Thema zu vermitteln, um dadurch Hemmschwellen und Ängste zu reduzieren und zum anderen ihnen Raum zu geben, um über bereits gemachte Erfahrungen in einer unverkrampften Atmosphäre zu sprechen.

Den Auftakt der Veranstaltung, die vom Mitarbeiterteam der Katenkamp-Schule organisiert wurde, machte ein *Theaterstück* mit dem Titel *„Gehört das so? – Die Geschichte von Elvis“* gespielt vom *Figurentheater Thea T ins Blaue.*

Anschließend teilten sich die Schüler/innen in verschiedene Arbeitsgruppen auf. Eine Gruppe besuchte eine verstorbene Mitschülerin im Friedwald in Hude.

Bei einem Gespräch über das Leben und den Tod sagte Ute Kaerger (Bewohnerin der WG Schanzenstraße): *"Ich möchte nicht ewig leben, aber lange genug."*

Eine andere Gruppe bastelte ein Grabgesteck und besuchte anschließend den Friedhof in Delmenhorst und eine weitere Gruppe besuchte ein Beerdigungsinstitut. Zwei Gruppen besuchten die Friedhofskapelle und den Friedhof in Ganderkesee. Bei der Führung mit Pastor Kalisch und einem Friedhofsgärtner konnten die Schüler/innen viele Fragen stellen, die geduldig und kompetent beantwortet wurden. In der Schule gab es außerdem eine Vorlesestunde zum Projektthema und in den Klassen wurden anschließend die Erlebnisse der Projekttage besprochen und die Eindrücke der Schüler/innen mit ihnen reflektiert.

Die Schülerin Jacqueline Hessler schreibt über die Projekttage:

„Ich war im Wald. Zuerst haben wir Bäume angeguckt. Wir haben Janike eine seltene Pflanze an ihren Baum gelegt. Es war schön bei Janike.
Ich war auch noch auf dem Friedhof. Tote Menschen kommen in einen Sarg. Der Sarg kommt ins Loch. Ich glaube, der Körper bleibt im Loch und die Seele geht in den Himmel. Der Gott entscheidet, ob die Seele oben bleibt oder ob sie neu geboren wird.“

Jacqueline Hessler
(Schülerin der Katenkamp-Schule)

Heike Jäschke
(Mitarbeiterin Katenkamp-Schule)

Schüler/innen bringen ihr selbstgemachtes Grabgesteck einem verstorbenen Mitschüler

Das besondere Geschenk

Der 14. Januar 2011 war für das Tagesstrukturierende Angebot (TSA) ein ganz besonderer Tag. Wir erhielten von Zita und Fritz Hobbensiefken ein ungewöhnliches Geschenk. Sie schenkten uns ihre Geburtstagsgeschenke! Wie das geht? Herr und Frau Hobbensiefken bitten schon seit Jahren ihre Gäste, sofern diese etwas schenken möchten, um ein Geldgeschenk. Das Geld wird in einem Sparschwein gesammelt und anschließend für einen guten Zweck gespendet. Auf diese Weise wurden schon mehrere Einrichtungen, wie zum Beispiel das Kinderhospiz „Löwenherz“, unterstützt.

Dank dieser Spende und den Einnahmen unseres Basars im November 2011, war es möglich, eine Veeh-Harfe zu kaufen. Die Veeh-Harfe ist ein Zupfinstrument, das ohne Notenkenntnisse gespielt werden kann. Ein großer Saitenabstand und ein großes Unterlegeblatt mit einem deutlichen Notenbild ermöglicht das Spielen mit den Fingern. Das Instrument bietet den Besuchern des TSA verschiedene Nutzungsmöglichkeiten, zum Beispiel musikalische Begleitung beim Singen.

Unser Ziel ist es, mit der Veeh-Harfe und anderen Musikinstrumenten den Alltag zu bereichern. Gemeinsam Singen und Musizieren macht Spaß, wirkt sich positiv auf jeden Menschen aus und stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl.

Herzlichen Dank an Herrn und Frau Hobbensiefken!

Marlies Lammers
(Mitarbeiterin TSA)

Anerkennungsjahr Sozialpädagogik

Sicher haben sich schon einige Kolleginnen und Kollegen die Frage gestellt, wer der Rollifahrer ist, der montags und donnerstags im Haus Schanzenstraße ist.

Mein Name ist Frank Frühling. Ich absolviere für zwei Jahre mein Anerkennungsjahr (Sozialpädagoge) bei der Lebenshilfe Delmenhorst und Landkreis Oldenburg. Meine Aufgaben sind die Bearbeitung von Förderanträgen und Sozialen Fragen. Erreichbar bin ich telefonisch (04221 98111-35) oder per E-Mail (ffruehling@lebenshilfe-delmenhorst.de).

Obwohl ich im Jahr 1986 auf dem Weg zur Schule einen schweren Verkehrsunfall hatte und dadurch mein Leben von heute auf morgen verändert wurde (ich bin ab dem zweiten Halswirbel abwärts querschnittgelähmt), habe ich eine positive Einstellung. In der Stadt, im Cafe, beim Einkaufen oder in der Bibliothek... egal wo, oftmals kommt ein fröhliches Lachen über meine Lippen.

Ich sehe mich selbst als ein aufrechter junger Mann, der mitten im Leben steht. Trotz meiner schweren Behinderung trat ich vor Jahren einen Studienplatz als Sozialarbeiter/Sozialpädagoge an. Ich habe das Studium erfolgreich abgeschlossen und freue mich, dass ich nie resigniert habe, auch wenn es schwere Zeiten gab.

Meine Interessen sind weit gefächert. Unter Anderem beschäftige ich mich in meiner Freizeit mit der Malerei und male meine Bilder mit besonderen Hilfsmitteln mit dem Mund. Von Aquarellmalerei über Acryl bis hin zur Ölmalerei.

Ein weiterer meiner Schwerpunkte ist die intensive Auseinandersetzung mit der Gesundheit. Zum Beispiel die Ernährung sowie die Bachblütentherapie.

Im Rahmen des Ferienpasses biete ich in meiner Freizeit in der Stadt Aurich in Zusammenarbeit mit einer Ergotherapiepraxis eine kreative Auseinandersetzung für Kinder an.

Aber diese ganzen Aktivitäten und meine positive Einstellung wären nicht denkbar, wenn ich nach dem Unfall meinen Kopf wie ein Strauß in den Sand gesteckt hätte.

Frank Frühling
(Sozialpädagoge im Anerkennungsjahr)

Bundesfreiwilligendienst

Der Bundesfreiwilligendienst (BFD) wurde von der Bundesregierung als Nachfolger für den Zivildienst eingeführt. Er soll es nicht nur ermöglichen, dass ehemalige Zivildienststellen weiter besetzt werden können, sondern auch bereits bestehende Freiwilligendienste ergänzen.

Im BFD engagieren sich Frauen und Männer für das Allgemeinwohl, insbesondere im sozialen, ökologischen und kulturellen Bereich sowie im Bereich Sport, der Integration und des Zivil- und Katastrophenschutzes.

Der BFD fördert das lebenslange Lernen. Es werden überwiegend praktische Hilfstätigkeiten in gemeinwohlorientierten Einrichtungen geleistet. Die Freiwilligen werden durch qualifiziertes Personal betreut und erhalten fachliche Anleitung.

Zielgruppe
Am BFD dürfen alle teilnehmen, die bereits die Vollzeitschulpflicht erfüllt haben, denn nach oben gibt es keine Altersgrenze. Damit schafft der BFD die erste geförderte Freiwilligenform auch für ältere Menschen, welche sich sozial für die Gesellschaft engagieren wollen.

Auch bei den Arbeitszeiten wurde auf die Bedürfnisse der verschiedenen Altersgruppen Rücksicht genommen. Da Jugendliche oft noch keine familiären Verpflichtungen haben, müssen diese den BFD grundsätzlich mit 40 Stunden pro Woche als Vollzeitbeschäftigung ableisten, während Freiwillige über 27 Jahre auch in Teilzeit mit mindestens 20 Stunden pro Woche eingesetzt werden können.

Einsatzbereiche
Bei uns können Sie Ihren BFD im Heilpädagogischen Kindergarten, in der Katenkamp-Schule, im Wohnheimbereich sowie im Bereich der Offenen Hilfen absolvieren.

Dauer und Vergütung
Für den BFD wird eine Vereinbarung geschlossen, in der die Dauer (in der Regel 12 Monate) sowie die Höhe der Vergütung und die Anzahl der Urlaubs- und Seminartage festgelegt werden.

Nach Beendigung des BFD erhalten die Freiwilligen ein schriftliches Zeugnis.

Verena Ringel
(Mitarbeiterin Geschäftsstelle)

Frühe Hilfen freuen sich über Holzspielzeug

Die Johann-Bünting-Stiftung aus Leer vergibt einmal im Jahr einen Förderpreis für ehrenamtlich tätige Menschen aus unserer Region.

Im letzten Jahr ging dieser Preis an Hubert Köllen, der in seiner Freizeit hochwertiges Holzspielzeug für Menschen mit Behinderung anfertigt.

Der Wunsch von Herrn Köllen war, dieses Spielzeug einer Frühförderstelle zur Verfügung zu stellen.

Wir sind sehr glücklich darüber, dass die Johann-Bünting-Stiftung sich für unsere Frühförderstelle entschieden hat.
Und so war es im Dezember letzten Jahres dann soweit. Im Beisein der Presse wurden uns zwei große Motorikwände, ein Puppenwagen und mehrere kleine, liebevoll gefertigte Holzspielsachen übergeben.

Unsere Frühförderkinder haben sich mit Begeisterung gleich auf die neuen Spielzeuge gestürzt. Und auch die Kolleginnen der Frühförderung sind angetan von den teilweise sehr ausgeklügelten Spielmöglichkeiten.

Petra Rodiek-Plate
(Mitarbeiterin Frühe Hilfen)

Laterne, Laterne – Sonne, Mond und Sterne...

…das war das Thema vieler Kinder aus dem Heilpädagogischen Kindergarten Rappelkiste in der schönen Herbstzeit.

So folgten einige Kinder in Begleitung ihrer Eltern und Erzieherinnen der Einladung, beim Laternenumzug des Kinder- und Jugendhauses „Horizont“ und des Nachbarschaftsbüros im Stadtteil Düsternort unter dem Motto *„Düsternort leuchtet“* mitzulaufen.

Das Kinder- und Jugendhaus „Horizont“ hatte für Liedtexte und die musikalische Begleitung durch einen Drehorgelspieler gesorgt. Die Organisatoren waren mit auffälligen Brillen und Kopfbedeckungen gut zu erkennen.

Mit zunehmender Dunkelheit leuchteten die Laternen und die Brillen und Kopfbedeckungen um die Wette.

Auch die Polizei und Feuerwehr hatte ihren Anteil am reibungslosen Ablauf, was von vielen Eltern sehr geschätzt wurde.

Es gab eine Vielzahl an verschieden gestalteten Laternen. Auch einige Kinder unserer Rappelkiste hatten in der Vorbereitung viel Freude am Gestalten ihrer Laternen. Diese trugen sie dann stolz vor sich her.

Somit gab es viel zu schauen für die Kinderaugen, die zu Anfang sehr groß vor Aufregung und später klein vor Müdigkeit waren.

Bei einem anschließenden kleinen Snack gab es genügend Zeit für einen Austausch. Während des gesamten Umzuges herrschte eine freundliche und nette Atmosphäre.

Tanja Wünscher
(Mitarbeiterin Rappelkiste)

„Micky's" – Neue Hortgruppe in der Villa Kunterbunt

Wir, Betül Caki (20 Jahre) aus Delmenhorst und Sarah Frömling (23 Jahre) aus Wildeshausen, leiten seit dem 15. August 2011 die neue Hortgruppe „Micky's" in der Villa Kunterbunt.

Unsere Gruppe besteht zur Zeit aus 20 Kindern (9 Mädchen und 11 Jungs) im Alter von 6-8 Jahren.

Die Kinder kommen nach Schulschluss um 13 Uhr in den Hort. Wir nehmen gemeinsam mit ihnen die Mittagsmahlzeit ein, welche sie selbstständig planen und umsetzen. Anschließend widmen sich die Kinder ihren Hausaufgaben bis 15 Uhr.

Wir sind die „Micky's"

Nach der Hausaufgabenzeit bieten wir den Kindern verschiedene Aktivitäten und Aktionen an, zum Beispiel Montags und Freitags eine Obstesszeitrunde und jeden Mittwoch eine Aktivität, die im Tagesablauf fest verankert sind.

In der Brückenzeit haben sie dennoch genug Zeit, sich frei zu entfalten und ihrem Spieltrieb freien Lauf zu lassen, zum Beispiel bei verschiedenen Rollenspielen, Bauen oder kreativem Arbeiten.

Nach einem ereignisreichen Tag werden die Kinder bis spätestens 17 Uhr von ihren Eltern, Großeltern oder Geschwistern abgeholt. Einzelne Kinder treten bereits selbständig ihren Heimweg an.

Betül Caki und Sarah Frömling
(Mitarbeiterinnen Villa Kunterbunt)

Umzug der „Hobbits" in das Max-Planck-Gymnasium

Der Umzug bzw. Einzug unserer Hortgruppe „Hobbits" in das Max-Planck-Gymnasium erfolgte am Ende der letzten Sommerferien.

Die Kinder der Hortgruppe „Hobbits" der Villa Kunterbunt fanden zunächst einen leeren Klassenraum vor, der jedoch nach kurzer Zeit mit einer Hochebene, einer kleinen Küchenzeile und ein paar provisorischen Möbeln gefüllt wurde.

Nach und nach lebten die Kinder sich in der neuen Räumlichkeit ein und entwickelten gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften Ideen zur Gestaltung. So wurde zum Beispiel ein Kickertisch angeschafft.

Die Kinder finden besonders die neuen Möglichkeiten auf dem Draußengelände spannend und genießen die Freiheiten, die der Schulhof mit sich bringt. Vor allem der Soccerplatz findet großen Anklang bei den Jungen und Mädchen.

Ein Mädchen fand es am Anfang noch nicht so schön, doch jetzt ist es alles hübsch dekoriert und sieht gut aus. Zwei Jungen aus der Gruppe finden es cool, dass sie hier so viel Sport machen können besonders auf dem Soccerplatz.

Auch die nötige Ruhe für ihre Hausaufgaben finden die Kinder hier.

Alle fühlen sich sehr wohl, sind aber nicht vollkommen getrennt von der Villa Kunterbunt, da sie zum Mittagessen rüber gehen.

Es war ein gelungener Umzug. Herzlichen Dank für die gute Zusammenarbeit mit den verantwortlichen Mitarbeitern des Gymnasiums.

Tim Harders
(Mitarbeiter Villa Kunterbunt)

Persönliche Urlaubs-Eindrücke

Mallorca ist die größte Insel der Balearen-Gruppe, die zusammen mit den Pityusen als spanische Region eine autonome Gemeinschaft innerhalb des spanischen Staates bildet. Auf Mallorca befindet sich die Hauptstadt der Balearischen Inseln, Palma. Amtssprachen sind Katalanisch und Spanisch. Darüber hinaus ist Mallorca auch die größte zu Spanien gehörende Insel.

Sandra:
Am schönsten war die Dinner-Show „Son Amar“ in der Stadt Palma. Die Bühnenshow war sehr bunt. Es wurde gesungen, getanzt, Akrobatik vorgeführt und wir sahen tanzende Pferde. Die Schauspieler sahen richtig gut aus. Die Kostüme von ihnen waren sehr schön und alle waren toll geschminkt. Dabei aßen und tranken wir lecker. Wenn ihr dort seid, kann ich euch das nur empfehlen! Das Hotel war „all inclusive“. Dort spielte ich Tennis.

Steven:
Da waren süße Mädchen... hi hi! Unser Hotel war direkt am Meer. Es war richtig schön. Da gab es leckeres Essen. In der Straße waren viele Geschäfte mit tollen Sachen. Ich kaufte mir eine Kette und ein Armband. Die Leute dort waren alle sehr nett und konnten deutsch sprechen.

Sören:
Der Strand und die Schifffahrt waren ganz gut. Wir waren den ganzen Tag auf dem Meer. Einmal hielten wir an einem anderen Strand an, wo wir Schnorcheln konnten. In unserer Stamm-Cocktailbar haben wir von dem Kellner T-Shirts und Rasterzöpfe bekommen und tolle Fotos gemacht. In der Disco, die in der Nähe war, haben wir bis zum Sonnenaufgang gefeiert.

Thorsten:
Essen war super, das Mittelmeer war toll. Wetter war perfekt, der Flug auch. Wir wurden gut betreut.

Joachim:
Am besten hat mir die Dinner-Show „Son Amar“ gefallen.
Das Wetter war auch sehr gut.

Hansi:
Disco war sehr gut, haben viel getanzt, mit schönen Frauen geflirtet und mit dem Popo gewackelt. Habe auch echtes spanisches Bier getrunken. Im Hotel gab es immer ganz viel Essen, was sehr lecker war.

Matthias:
Wir waren jeden Tag am Strand. Ich bin sogar mit T-Shirt und Hose in den Pool gesprungen.

Simon:
Wir waren den ganzen Vormittag an einem sehr langen Strand wandern, das war sehr gut. Abends waren wir sogar Cocktails trinken. Die Dinner Show war super toll. Die Betreuer waren mal wieder albern, sie wurden zu kleinen Kindern und fuhren Kinderkarussell.

Nicole:
Mir hat die Schifffahrt auch sehr gut gefallen und dass man da schwimmen konnte. Das Tischtennis spielen im Hotel hat mir Spaß gemacht. Das Hotel ist sehr zu empfehlen, die Zimmer waren dort sehr schön. Das könnte ich euch raten, also Leute fahrt da mal hin!

Sandra Reschke, Nicole Jackwerth, Steven Seemayer, Sören Mutke, Simon Josten, Hans-Werner Hausmann, Matthias Weigang
(Bewohner/innen WT Hude)

Joachim Rüdemann, Thorsten Ebert
(Bewohner WT Zur Bienenweide)

Teddysprechstunde

Schulclubkinder in der Fachklinik für Orthopädie in Stenum eingeladen

Am 13. Januar gab es für die Kinder des Schulclubs unserer Kindertagesstätte Sonneninsel einen ganz besonderen Termin: Teddysprechstunde in der Fachklinik für Orthopädie in Stenum.

Simone Ullrich, Ursula Wirtelewski und Annette Moede (Leiterinnen des Schulclubs) machten sich mit den Kindern auf den Weg. Mit weiteren engagierten Eltern wurden die Kinder nach Stenum zur Klinik gefahren. Mit von der Partie waren selbstverständlich auch die Kuscheltiere der Kinder. Diese mussten mit, da sie ja die Patienten waren, die von ihren Besitzern fürsorglich ins Krankenhaus begleitet wurden.

Im Krankenhaus wurden wir von zwei netten Schwestern in Empfang genommen, begrüßt und mit Hermine bekannt gemacht. Hermine ist der Krankenhausteddy, der eine große Büroklammer verschluckt hat, die im Bauch festsitzt. Um genau festzustellen, wo die Büroklammer sich befindet, musste Hermine geröntgt werden. Wir durften Hermine begleiten und ihr bei der Untersuchung beistehen. Hermine musste leider operiert werden, damit die Klammer wieder aus dem Bauch heraus kam. Dazu war aber auch noch eine Laboruntersuchung notwendig. Auch dabei haben die Kinder Hermine natürlich nicht allein gelassen. Alle Kinder mitsamt ihren Kuscheltieren waren dabei. So ein Labor ist ein ganz besonderer Raum im Krankenhaus, in dem es merkwürdig riecht. Und nun ging es plötzlich nicht nur Hermine schlecht, sondern auch einigen anderen Kuscheltieren. Es musste nun bei einigen Kuscheltieren noch Blut abgenommen und untersucht werden.

Dann ging es weiter zum Verbinden, denn plötzlich hatten die Kuscheltiere gebrochene Beine, Arme, Nasen, Ohren, Schwänze, Rücken und und und... In aller Ruhe versorgten die Krankenschwestern alle Kuscheltiere, legten Verbände an und klebten viele Pflaster auf. Die Kinder standen ihren Kuscheltieren dabei tröstend und helfend zur Seite.

Als alle Kuscheltiere versorgt und verarztet waren, gab es für jedes Kind noch eine Urkunde für besonderen Mut und Tapferkeit.

Das war für die Kinder eine ganz besondere Art der Begegnung mit den sonst so unangenehmen Arzt- und Krankenhausbesuchen. Alle Kinder fanden den Besuch in der Teddysprechstunde spannend.

Das Ziel der Teddysprechstunde ist, den Kindern die Angst vor einem Arztbesuch oder Krankenhausaufenthalt zu nehmen oder sie zu verringern. Im Rollenspiel haben die Kinder hier erfahren, dass ein weißer Kittel nicht unbedingt etwas schlimmes, verbunden mit Schmerzen, bedeutet. Sie erkundeten allesamt gemeinsam das Krankenhaus, ohne direkt als Patient betroffen zu sein. Denn sie waren ja hier in der Rolle des hilfsbereiten und tröstenden Begleiters für ihr Kuscheltier.

Auch für uns pädagogische Fachkräfte war diese Sprechstunde ein sehr interessanter, lehrreicher und toller Vormittag. Wir waren begeistert, wie die Kinder hier den Krankenhausalltag erleben durften und wie geduldig und einfühlsam die Krankenschwestern mit den Kindern und deren Kuscheltieren umgegangen sind. Diese Aktion hat unseren Schulclub sehr bereichert.

Ein großes Dankeschön an das Team der Fachklinik von unseren Kindern und uns Fachkräften.

Simone Ullrich
Ursula Wirtelewski
Annette Moede
(Mitarbeiterinnen Sonneninsel)

Schulclub

Alle Kinder, die im nächsten Sommer in die Schule kommen, besuchen unseren „Schulclub“. Hier werden besondere schulvorbereitende Lern- und Förderangebote durchgeführt. Der Schulclub trifft sich einmal in der Woche für 45 Minuten. Es finden auch besondere Aktivitäten, wie z. B. der Besuch von besonderen Einrichtungen statt.

Coco und Chanel zu Besuch in der Rappelkiste

Bereits zum zweiten Mal war „Tränkler's Rollender Zoo" in unserem Heilpädagogischen Kindergarten Rappelkiste zu Besuch.

Auch dieses Mal haben die Frettchen „Susi" und „Strolch", die beiden Stinktiere „Coco" und „Chanel", sowie viele weitere Tiere für gute Laune und viel Spaß bei den Kindern gesorgt.

Coco und Chanel

Wer darf schon mal ein Stinktier oder ein Frettchen streicheln? Diesen Tieren begegnet man ja nicht so oft.

Seit über 40 Jahren werden in „Tränkler's Rollendem Zoo" exotische Tiere auf den Kontakt mit Menschen vorbereitet. Der Betrieb wurde von Karl Tränkler und seinen vier Brüdern gegründet. Heute wird er gemeinsam von ihm, seiner Frau Ninja und seinem Sohn Martin geführt.

Alle Tiere wurden liebevoll und mit einem gewissen Witz vorgestellt. Einige durften sogar gefüttert werden.

Ein Junge aus der Wölfe-Gruppe war sehr mutig und hat einem Affen einen Bonbon gegeben. Wahrscheinlich hätte er es auch gern selbst behalten…

Die Vielfalt der Tiere nahm zu. Da gab es noch ein Stachelschwein, ein Baby-Krokodil und viele mehr. Aber der Höhepunkt des Besuchs waren drei Schlangen, eine größer und schwerer als die andere.

Alle Kinder waren so begeistert, dass selbst diejenigen, die sonst eher etwas zurückhaltend sind, plötzlich ganz mutig waren. So haben sie mit vereinten Kräften zwei Schlangen gehalten.

Aber auch die großen Leute mussten mal ran. ☺

Diese Begegnung bleibt auf jeden Fall lange in lebhafter Erinnerung.

Tanja Wünscher
(Mitarbeiterin Rappelkiste)

Stinktiere gehören zur Familie der Raubtiere. Sie leben vorrangig auf dem amerikanischen Kontinent und sind durch ihr kontrastreiches Fell gekennzeichnet. Die Grundfarbe ist schwarz oder dunkelbraun, das Gesicht, der Rumpf und auch der Schwanz sind mit weißen Streifen oder Flecken versehen. Der Rumpf ist langgestreckt und eher schlank, der Schwanz ist buschig und die Beine sind verhältnismäßig kurz. Insbesondere die Vorderpfoten sind mit langen, gebogenen Krallen ausgestattet, die hervorragend zum Graben geeignet sind. Die Schnauze ist bei den meisten Arten langgestreckt, Augen und Ohren sind relativ klein.

Zwei Freunde unterhalten sich.
„Du, ich habe zu Hause ein Stinktier."
„Ihgitt, wo bewahrst du es denn auf?"
„Na, im Badezimmer" „Aber der Gestank?"
„Daran wird sich das Tier gewöhnen..."

Der Lehrer sagt zu Hans:
"Nenne mir drei Tiere, die in Afrika leben."
Hans antwortet:
"Ein Krokodil und zwei Nilpferde."

Einführung eines neuen Screeningverfahrens

In allen Kindertagesstätten unserer Lebenshilfe wird derzeit ein neues Verfahren zur Entwicklungsstandfeststellung der Kinder eingeführt.

Es handelt sich um das Verfahren „Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation 3-48“ (Monate) für die Krippen und „Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation 48-72“ (Monate) für den Kindergarten von Petermann, Petermann und Koglin.

Die Mitarbeiter/innen bekommen damit eine gemeinsame Grundlage zum Erkennen von Entwicklungsauffälligkeiten im gesamten Vorschulbereich.

Die betreuten Kinder können bei Bedarf schnell und frühzeitig Förderung erhalten, um vorhandene Entwicklungsauffälligkeiten auszugleichen.

Hintergrund für die Einführung ist, eine verbesserte Ausgangssituation für die Förderung der Kinder zu schaffen und das seit Jahren angewandte Dokumentationsverfahren weiter zu entwickeln. Ebenso wichtig ist es, Transparenz in der Förderplanung für Eltern und Kostenträger herzustellen.

Nach der erfolgreichen Einführung in den Krippen haben sich die Einrichtungsleiterinnen unserer Kindertagesstätten mit der Pädagogischen Leiterin zu diesem Schritt entschlossen, um das Verfahren auch für Vorschulkinder anzuwenden. So gibt es im gesamten Vorschulbereich ein einfaches und einheitliches Verfahren, was auf Dauer eine große Arbeitserleichterung für alle Mitarbeiter/innen der Kindertagesstätten sein wird. Zudem entspricht es dem neuesten Stand der Wissenschaft.

In diesem Jahr bekommen alle Mitarbeiter/innen unserer Kindertagesstätten in Fortbildungen fachliche Anleitung zur Durchführung und erproben das Verfahren praktisch. Die gemachten Erfahrungen werden anhand von Videos reflektiert und in der Praxis weiterentwickelt. Weitere Reflektionen und fachliche Supervisionen folgen in Halbjahresschritten.

Für die betreuten Kinder kann das Verfahren individuell und variabel eingesetzt werden. Es kann im Gruppengeschehen wie auch in Einzelsituationen durchgeführt werden, so dass es für die Kinder keine Belastung darstellt. Ganz im Gegenteil, sie sind mit Freude und Neugier dabei.

Birte Dräger
(Mitarbeiterqualifizierung)

Die Krippenmitarbeiterinnen unserer Kita Süd haben sich ihr Material für die verschiedenen Altersgruppen zusammengestellt...

...und das ist darin.

Vortragsabend zum Thema „Pflegende Angehörige“

Im Rahmen von beruf**und**familie fand am 13. Oktober 2011 in der Schanzenstraße ein Seminar für interessierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Thema „Pflegende Angehörige“ statt. Referentin war Regina Logemann von der Diakonie in Delmenhorst.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben an diesem Abend erfahren, wie man Pflege organisieren kann, damit unsere Angehörigen so lange wie möglich zu Hause versorgt werden können, welche finanziellen Möglichkeiten zur Unterstützung es gibt und wo man sich Hilfe holen kann.

Auch Informationen darüber, wie im Fall einer eventuellen späteren Pflegebedürftigkeit vorgesorgt werden kann, wurden angesprochen.

Für mich war dieser Abend informativ und ich bin der Meinung, dass es mehr Veranstaltungen dieser Art geben sollte. Fast jeder von uns ist irgendwann von diesem Thema betroffen.

Zertifikat seit 2008
audit berufundfamilie

Hildegard Posdziech
(Koordinatorin Haus Schanzenstraße)

Ferienfahrt in die Lüneburger Heide

Nachdem wir uns mit allen Bewohnerinnen und Bewohnern geeinigt hatten, war beschlossen, dass wir Anfang Oktober 2011 zu einem Kurzurlaub zum Eurostrand Fintel fahren.

Schon einige Tage vorher wurden die Koffer gepackt und jeder wartete darauf, dass es bald losging. Am 3.10. war es dann so weit. Wir luden unsere Koffer ein und nach einem ausgiebigen Frühstück ging es endlich los. Nach einer kurzen Rast an der Raststätte Grundbergsee kamen wir mittags in Fintel an. Unterwegs machten wir einen Spaziergang zu einem kleinen Tierpark. Dort konnten wir viele einheimische Tiere beobachten. Heike und Bettina hätten am liebsten einen Wolf mit nach Hause genommen, während Yasmin mit den Ziegen schmuste. Gegen 16 Uhr fuhren wir zum Eurostrand und bekamen unsere Bungalowschlüssel.

Wir schauten uns erst einmal unser Ferienhaus an und machten dann die Zimmereinteilung. Es wurde Zeit zum Abendessen. Wir waren überrascht, was für ein tolles Büffet es dort gab.

Anschließend erkundeten wir das Gelände und machten schon einmal Pläne für den nächsten Tag, den wir dann wir mit Minigolfspielen, Tennisspielen, Essen, Bowlen und Baden mit Saunieren verbrachten.

Am dritten Tag fuhren wir nach dem Mittagessen zum Vogelpark Walsrode. Wir hatten 3 Stunden Zeit und schauten uns Papageien, Flamingos, Störche, Eulen und viele andere Vogelarten an. Es war ein ganz tolles Erlebnis und wir sind alle der Meinung, dass wir noch einmal den Vogelpark besuchen sollten, da es unmöglich war, in dieser kurzen Zeit alles anzuschauen.

Als wir wieder zurück waren, gab es erst einmal ein reichhaltiges Abendessen. Beim Abendessen überlegten wir uns, was wir am Abend noch machen wollten. Hilmar, Martin, Marcel und Ulli wollten noch in die Badeanstalt und in die Sauna, während Bettina, Heike, Yasmin und Tatjana sich ein Theaterstück anschauen wollten. Anschließend gingen wir noch in die Disco. Nachdem einige getanzt hatten, wollten alle außer Yasmin noch einmal auf die Bowlingbahn. Ulli und Yasmin tanzten noch weiter in der Disco und später kamen sie dann auch zum Bowlen. Wir bowlten bis um 24 Uhr und waren danach alle müde.

Am nächsten Morgen mussten wir unsere Zimmer um 10 Uhr verlassen, da diese schon für die nächsten Gäste vorbereitet werden sollten. Als Abschluss unseres Kurzurlaubes machten wir noch eine Kutschfahrt durch die Lüneburger Heide.

Wir alle waren überrascht, wie schnell die Zeit vergangen war und jeder ist der Meinung, dass wir dort noch einmal länger Urlaub machen sollten.

Hilmar, Marcel, Bettina
Heike und Yasmin
(Bewohner/innen WT Zur Bienenweide)

Ulli Schulz
(Mitarbeiter WT Zur Bienenweide)

Fintel in der Lüneburger Heide,
im Dreieck zwischen Hamburg,
Bremen und Hannover.
Große Naturschutzparks, sehenswerte Fachwerkhäuser, romantische Dörfer – eine Region, die zu jeder Jahreszeit alle Sinne verwöhnt.

Sanierung Wohngruppe Neue Straße

Die seit Ende April 2011 laufenden Arbeiten zur Sanierung der Wohngruppe Neue Straße wurden im Oktober 2011 abgeschlossen. Die Sanierung war notwendig geworden, da sich im Erdgeschoss der Wohngruppe an den Außenwänden auf Grund aufsteigender Feuchtigkeit der Putz im Innenbereich nach und nach gelöst hatte.

Neben der Erneuerung der Innenwände im Erdgeschoss und der Bodenbeläge wurden Baumaßnahmen vor allem an der Außenfassade und dem Dachüberstand des Gebäudes vorgenommen.

Von außen wurde eine „Horizontalsperre“ eingebaut. Dabei mussten mehr als 400 Löcher in die Außenwände gebohrt werden. Anschließend wurde eine spezielle Flüssigkeit in den Hohlraum gespritzt, um die Poren zu schließen, damit keine Feuchtigkeit mehr aufsteigen kann. Die Innenräume wurden mit einem Sanierputz erneuert.

Horizontalsperre

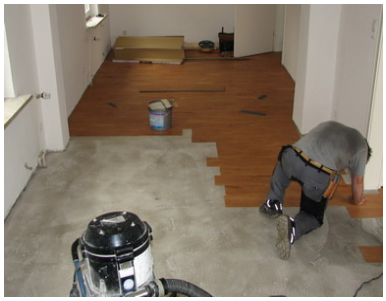
Ein Malereibetrieb sorgte durch die Sanierung der Außenfassade dafür, dass das Haus mit der Farbe „Havanna 18“ freundlich und einladend wirkt.

Havanna 18

Im Sockelbereich wurde ein Wärme-Dämm-Verbund-System (WDVS) angebracht. Das ist ein System zum Dämmen von Gebäudeaußenwänden.

Bei der Arbeit

Im Erdgeschoss wurden die Innenräume neu verputzt und gestrichen. Zusätzlich gab es einen neuen Fußboden.



Fußboden verlegen

Der Dachüberstand wurde vorgezogen, um die Außenwand besser vor Regen zu schützen.

Die Unwägbarkeiten, die während der Bauphase unumgänglich waren, wurden von den Bewohner(inne)n des Hauses außerordentlich rücksichtsvoll und verständnisvoll mitgetragen.

Bauaufsicht

Der Umbau hat die Kenntnisse der Bewohner/innen in vielen Bereichen erweitert:

- Wie funktioniert ein Umbau?
- Welche Materialien werden eingesetzt?
- Welche Arbeitstechniken wenden Handwerker an?
- Bewohner/innen lernen unterschiedliche Werkzeuge kennen.
- Welche Vorsichtsmaßnahmen sind auf einer auf einer Baustelle zu beachten?

Spaß und Freude auf der Baustelle

Zu guter Letzt überwiegt, trotz der Einschränkungen während der Bauphase, die Freude über die neu renovierten Räumlichkeiten und der Slogan ***„Schöner Wohnen“*** wäre hier sehr zutreffend.

Ludger Norrenbrock
(Mitarbeiter WG Neue Straße)

Sterntaler-Aktion – Eine tolle Erfahrung

Die Kinder unserer Jugendgruppe „Die Kernigen“ aus der Gemeinde Harpstedt haben zum zweiten Mal ihre Aktion *Sterntaler* durchgeführt.

Auf dem Weihnachtsmarkt haben sie mit ihren selbstgebastelten und gefüllten Tüten anderen Kindern eine besondere Freude gemacht.

Sehr überraschend war für viele Kinder die Erfahrung, an unserem Stand etwas geschenkt zu bekommen. Also einfach einmal ohne Nachzählen, ob das Taschengeld reicht.

Mit einem Apfelpflücker Äpfel von einem dafür selbstgebastelten Baum zu pflücken, war für einige Kinder eine echte Herausforderung. Auch etwas ältere Kinder hatten den Ergeiz, sich darin auszuprobieren.

Schon in den Wochen zuvor hatten die Kinder unserer Jugendgruppe „Die Kernigen“ viel Freude bei der Vorbereitung und brachten eigene Ideen ein.

Der dabei entstandene Apfelbaum, mit seinen bemalten bunten Äpfeln aus Holz, erfreut uns auch im Nachhinein und hat einen festen Platz in unserer Gruppe bekommen, bis er wieder für eine Aktion genutzt und geschmückt wird. Auch auf dem nächsten Weihnachtsmarkt wollen wir wieder Sterntaler verteilen.

Dank der Unterstützung der örtlichen Geschäfte (Bäcker, Spielwarengeschäft, Bücherstube) und durch viele Sachgeschenke haben wir erfahren, im Teilen miteinander liegt der Schlüssel, der zu fast jedem Herzen passt.

Annette Grummt
(Leiterin „Die Kernigen“)

Wenn Sie den Jugendtreff finanziell unterstützen möchten, dann versehen Sie Ihre Spende bitte mit dem Hinweis „zu Gunsten des Jugendtreffs ‚Die Kernigen‘ in Harpstedt“ Konto-Nr. 030 404 644 • BLZ 280 501 00 (LzO Delmenhorst)

Geben & Nehmen – Der Wollepark Laden

Unsere Lebenshilfe wird seit vielen Jahren intensiv von der Kommune unterstützt und wir bekommen auch Spenden.

Nicht so gut läuft es für die Kinder im Delmenhorster Wollepark.

Da sich die Eigentümer vielfach nicht um die Beseitigung von Mietmängeln kümmern, stehen viele Wohnungen leer. Die Stadt plant deshalb den Abriss von Wohnblöcken. In diesem Bereich leben Bürgerinnen und Bürger, die wenig Hilfe von Mitbürger(inne)n erfahren. Schlimm betroffen sind hier Kinder aller Altersstufen.

Einige von Ihnen haben bestimmt Kinder, die aus ihrer Kleidung herausgewachsen sind oder Spielzeug aufbewahren, mit dem nicht mehr gespielt wird.

Dann sind Sie im Wollepark Laden genau richtig! Dort können Sie funktionstüchtige und saubere Gegenstände aus verschiedenen Bereichen abgeben; zum Beispiel auch Kinderspielzeug (keine Plüschtiere) und Kinderkleidung (Größe 56 bis 176).

Erfreuen Sie die Kinder des Wolleparks und spenden Sie Kleidung und/oder Spielzeug.

Hans Karl Pallas
(Vorsitzender)

Geben & Nehmen
Der Wollepark Laden

Der Wollepark Laden
Schwabenstraße 7
27749 Delmenhorst
Öffnungszeiten:
Dienstag vom 9:00 bis 12:00 Uhr
Donnerstag von 15:30 bis 18:30 Uhr

Wollepark

Weihnachten und Silvester in der Wohngruppe Bismarckstraße

Zum Abschluss des letzten Jahres hatten wir eine Weihnachtsfeier und eine Silvester-Party.

Zur Weihnachtsfeier waren wir im Jute-Center zum Bowling. Alle waren dabei und haben tüchtig die Bowlingkugeln in die Bahn geworfen. Wir hatten sehr viel Spaß und es wurde ein Rekord nach dem anderen gebrochen. Anschließend haben wir dort noch lecker gegessen und alle sind satt geworden.

An Silvester haben Martina, Lüder, Sabrina und Detlef mit mir (Patrick) gemeinsam gefeiert. Es gab leckere Salate, Snacks und Getränke für jeden. An diesem Abend haben wir zahlreiche Spiele gespielt. Es wurde vor der Spielkonsole getanzt, Kicker gespielt und Dart geworfen. Außerdem haben wir draußen einen Spaziergang gemacht und schon mal die ersten „Knaller“ und „Raketen“ losgelassen. Es wurde viel gelacht und gefeiert. Als es dann 24:00 Uhr war, haben wir angestoßen und draußen fast eine Stunde Raketen und „Knaller“ angezündet.

Sabrina Haffke: *„Mir hat das Bowlen Spaß gemacht und meine Salami-Pizza hat mir dort auch geschmeckt. Wäre schön, wenn wir bei der nächsten Weihnachtsfeier wieder Bowlen gehen könnten. Bei der Silvesterfeier hat mir das Kickern und Dart spielen Spaß gemacht. Das Tanzen vor der Konsole war auch sehr lustig. Das Essen war sehr lecker. Der Silvesterabend war schön.“*

Sabrina Haffke
(Bewohnerin WG Bismarckstraße)

Patrick Deuble
(Mitarbeiter WG Bismarckstraße)

Mein schönstes Erlebnis

Silvester ist sooo schön für mich. Im Wohnheim Vollersweg haben wir erst richtig gut gegessen. Braten und leckere Salate. Dann gab es Musik und Tanz und leckere Knabbersachen.

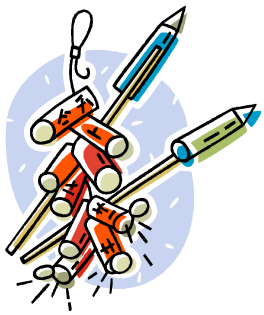
Zwischendurch sind wir immer mal wieder raus gegangen und haben schon vor 24 Uhr mal eine Rakete oder einen Knaller geknallt. „Booom“ – das war toll.

Um 24 Uhr sind einige von uns raus. Dann haben wir richtig doll geknallt. Alle sind nicht mit raus. Die hatten Angst, dass sie Knaller abkriegen. Aber ich nicht, ich hatte richtig Lust dazu.

Die Raketen machten ganz viele bunte Sterne. Das sah echt toll aus.

Ich habe auch kleine Knaller auf die Erde geknallt. Und Wunderkerzen hatte ich auch in der Hand. Die sind richtig runter gebrannt. Jetzt freue ich mich schon aufs nächste Silvester.

Dieter Dahms
(Bewohner WH Vollersweg)



Gemeinsame Kohlfahrt

Ende Januar fand die diesjährige Kohlfahrt statt. Sie wurde von der Kohlkönigin Heike und dem Kohlkönig Thorsten und unserer Kollegin Tatjana organisiert. Mit dabei waren das Wohntraining Hude und Wohnheim Vollersweg.

Alle Kohlfahrtteilnehmer/innen trafen sich um 14 Uhr an der Bienenweide. Gegen 15 Uhr ging es dann los. Vorneweg Thorsten mit unserem Kohlwagen. Mit Musik ging es zum Vollersweg, wo wir eine Pause einlegten. In der Pause gab es etwas zu trinken und es wurden einige Spiele gespielt. Dann ging es wieder zurück zur Bienenweide. Hier wartete schon Kaffee und Kuchen auf alle.

Anschließend liefen alle zusammen zur Gaststätte „Zum Schwarzen Ross“. Es dauerte nicht lange, bis jeder seinen Platz gefunden hatte. Bevor das Essen begann, wurden die alten Kohlkönige verabschiedet und die neuen Könige gewählt.

Die Kohlkönige für das nächste Jahr sind Nicole Bensch und Stefan Braue aus dem Wohnheim Vollersweg, die im nächsten Jahr die Kohlfahrt organisieren werden.

Endlich gab es dann unser Essen. Erst gab es Vorsuppe, dann Kohl und Pinkel ‚satt’ und zum Nachtisch Eis.

Nachdem sich alle satt gegessen hatten, kam der gemütliche Teil des Abends. Als erstes der Kohlkönigstanz: Die alten und die neuen Könige eröffneten den Tanzabend. Danach wurde getanzt bis in die späten Abendstunden. Da dort mehrere Kohlfahrten in einem Raum stattfanden, tanzten alle wild durcheinander. Es lief alles sehr harmonisch ab. Gegen 22 Uhr löste sich unsere Gemeinschaft langsam auf.

Alle sind der Meinung, dass es ein sehr schöner Abend und eine gelungene Kohlfahrt war.

Ulli Schulz
(Mitarbeiter WT Zur Bienenweide)

Aus unserer Mitgliederversammlung

Am 22. November 2011 fand unsere jährliche Mitgliederversammlung statt, deren Hauptthema unser Bereich „Freizeitsport“ war.

Die Sportlerinnen und Sportler der Roten Teufel und des Integrativen Lauftreffs stellten gemeinsam mit ihren Trainern ihre sportlichen Aktivitäten vor. Peter Emmrich, Mitarbeiter der Katenkamp-Schule, stellte den Schwimmunterricht vor und berichtete von verschiedenen Erfolgen.

Auch im Jahr 2011 konnten wir wieder viele langjährige Mitglieder ehren.

Verena Ringel
(Mitarbeiterin Geschäftsstelle)

Drei Mitglieder konnten auf 40-jährige, zwei Mitglieder auf 35-jährige, ein Mitglied auf 30-jährige und zehn Mitglieder auf 25-jährige Mitgliedschaft zurückblicken.

Für ihre Treue und Unterstützung danken wir den Jubilaren und allen anderen Mitgliedern unseres Vereins herzlich!

Mein Leibgericht

Wir machen Piratenbrot.
Rezept von Martin Riegelmann
Was wir brauchen: für 4 Personen
1. Kilo Rindermett. 8. Bagettbrötchen
3. Paprikaschoten, rot, grün, und
gelb. 3. Eier. 3. Zwiebeln:
2 Pakete geriebenen Käse, Gewürze
Pfeffer, Salz und Paprika
Ich schneide, die Zwiebeln, und
das Paprika in kleine Stücke, das
kommt, dann mit 3. Eiern
vermischt und das Rindermett
Jetzt mache ich Pfeffer, Salz und
Paprikagewürz dazu.

Mein Leibgericht

Alles wird gut durchgerührt
Die Bagettbrötchen werden in
zwei Hälften geschnitten
und das fertige Mett
wird auf die Brötchenhälften
geschmiert
Jetzt noch den geriebenen Käse
darauf und dann in den
vorgeheizten Backofen bei 180°
ungefähr 20 Minuten
backen lassen. Sehr lecker.
Martin

Spaß am Laufen in der Gruppe

Der Lauftreff *„Lebenshilfe – Wir bewegen uns!“* der Lebenshilfe Delmenhorst und Landkreis Oldenburg bietet Neueinsteigern die Möglichkeit, die Vorzüge des Laufens in der Gruppe unter Anleitung kennen zu lernen. Fernab von jedem Leistungsdruck.

Das besondere an diesem Lauftreff ist, dass sich Menschen mit und ohne Behinderung treffen, um gemeinsam zu laufen. Ganz nebenbei werden so auch Berührungsängste zu Menschen mit Behinderung abgebaut.

Herzlich Willkommen sind auch Wiedereinsteiger nach der Winterpause und Sportler, die das Laufen in der Gruppe noch nicht kennen. Unsere innovative Laufgruppe trifft sich jeden Mittwoch um 17 Uhr auf dem Parkplatz vor der GraftTherme, Am Stadtbad 2, in Delmenhorst.

Ein Schwerpunkt des Trainings liegt im Moment auf der Vorbereitung für den neunten 24-Stunden-Burginsellauf, wo wir mit einigen Teams am 3-Stunden-Lauf teilnehmen möchten.

Das Lauftraining dauert insgesamt 60 Minuten. Am Ende werden Stretching-Übungen gemacht.

Ludger Norrenbrock
(Mitarbeiter WG Neue Stra0e)

Beim 5. famila-Lauf Oldenburg am Sonntag, 15. April 2012 sind wir mit vielen Aktiven am Start

Ansprechpartner und weitere Informationen:

Lauftreff ***„Lebenshilfe – Wir bewegen uns!“***
Ludger Norrenbrock
Neue Straße 7
27753 Delmenhorst
Tel.: 04221 809380 oder 0172 1962050
Internet: www.lebenshilfe-delmenhorst.de

Lebenshilfe-Sportler erneut für die Special Olympics nominiert

Schwimmer und Fußballer freuen sich über die Qualifikation

Schwimmer unserer Katenkamp-Schule, staatlich anerkannte Tagesbildungsstätte in Ganderkesee, und Fußballer der „Roten Teufel“ (Fußballmannschaft unserer Lebenshilfe) haben es erneut geschafft und begehrte Tickets für die nationalen Special Olympics erkämpft.

Begleitet von Trainern und Betreuern werden Fußballer und Schwimmer vom 20. bis 26. Mai 2012 nach München reisen, um bei den Special Olympics in ihren Disziplinen an den Start zu gehen.

„Für die jungen Sportler war die Freude riesig, als sie von der Nominierung erfuhren. Motiviert und zugleich aufgeregt blicken sie nun voller Vorfreude den Spielen entgegen. Jetzt kann die intensive Trainings-Vorbereitungsphase beginnen“, so Schwimmtrainer Peter Emmrich.

Um die Teilnahmegebühren sowie die Fahrt- und Unterkunftskosten zu finanzieren, würden sich die Sportler über Sponsoren und Spenden sehr freuen.

Christine Mengkowski
(Presse- und Öffentlichkeitsarbeit)

Was ist Special Olympics?

Special Olympics ist die größte Sport-Organisation für Menschen mit geistiger Behinderung auf der Welt.
Jedes Jahr gibt es viele Wettbewerbe in allen Ländern der Welt.
Alle 2 Jahre gibt es Sommer-Spiele.
Alle 2 Jahre gibt es Winter-Spiele.
Special Olympics wurde in Amerika gegründet.
Darum ist es ein englisches Wort.
Die Gründerin heißt Eunice Kennedy-Shriver.
Sie war die Schwester von John F. Kennedy.
John F. Kennedy war früher Präsident von Amerika.
Special Olympics gibt es schon seit dem Jahr 1968.
Heute machen mehr als 3 Millionen Menschen Sport bei Special Olympics.
Die Sportler werden Athletinnen und Athleten genannt.
Es gibt viele verschiedene Sportarten.
Special Olympics gibt es in 175 Ländern auf der ganzen Welt.
Ein Land davon ist Deutschland.
Special Olympics Deutschland ist ein Verein.
Den Verein gibt es seit dem Jahr 1991.
Das Wort Special Olympics Deutschland ist sehr lang.
Darum gibt es eine Abkürzung: SOD.
Viele Vereine sind Mitglied bei SOD.
Die Mitglieder von SOD sagen:
In jedem von uns steckt ein Held.
Das bedeutet: Bei Special Olympics ist jeder ein Sieger.
Vor jedem Wettbewerb sagen die Athletinnen und Athleten:
"Lasst mich gewinnen, doch wenn ich nicht gewinnen kann,
so lasst mich mutig mein Bestes geben!"
Alle bekommen eine Sieger-Urkunde oder eine Medaille.

Verena Ringel (Mitarbeiterin Geschäftsstelle)
Quelle: Special Olympcis Deutschland (http://www.specialolympics.de)

Lebenshilfe Delmenhorst und Landkreis Oldenburg ▪ Stichwort „Spende Special Olympics 2012“
Landessparkasse zu Oldenburg Konto 30402432 ▪ BLZ 280 501 00

Anzeigenecke

Talentwerkstatt

Für unsere kreativen Handarbeiten
können wir gut Wolle, Knöpfe, Stoff und Filzreste, sowie Tonkarton, Moosgummi, Sperrholz, Perlen und Holzbilderrahmen (auch ohne Rückwand und Glas) gebrauchen.

Spenden können hier abgegeben werden (bitte vorher anrufen):

Wohngruppe Bismarckstraße	☎ 04221 150255
Wohntraining Zur Bienenweide	☎ 04223 708160
Wohntraining Hansastraße	☎ 04221 51503
Wohnheim Hansastraße	☎ 04221 56526
Wohngruppe Schanzenstraße	☎ 04221 2984354
Geschäftsstelle Bismarckstraße	☎ 04221 1525-0

Das Team der Talentwerkstatt bedankt sich für die Spenden, die nach dem Aufruf in der 17. Ausgabe eintrafen.

Freizeitcafé

Dank der aktiven Unterstützung von ehrenamtlich engagierten Menschen ist unser **Freizeitcafé** der **Offenen Hilfen** jeden **Freitag** von **17 bis 20 Uhr** für Interessierte **geöffnet**.

Hier hat jeder die Möglichkeit, sich in netter Atmosphäre mit anderen Menschen auszutauschen.

Sie finden unser Freizeitcafé in der Schanzenstraße 30 in Delmenhorst.

„Jede Barriere ist eine zuviel!"

Samstag, 5. Mai 2012

Europäischer Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung

DER PARITÄTISCHE
DELMENHORST
Bismarckstraße 21 Tel. 15 25 50
Schuldner- und Insolvenzberatung
Sozialberatung

Allen Leserinnen und Lesern

wünscht die Lebenshilfe Delmenhorst und Landkreis Oldenburg

Frohe Ostern

Glücksbrot

Um den Anfang zu machen, muss man
1/2 Päckchen Hefe, 1 Tasse lauwarmes Wasser,
1El Zucker und 1 Tasse Weizenmehl gut verrühren.
Das ganze nun 2 Tage an einem warmen Ort gehen lassen
(Wichtig: Mehrmals verrühren).
Nun hat man den Teig, als wenn man ihn geschenkt bekommen hätte.

1. Tag	umrühren
2. Tag	200 g Zucker zugeben und umrühren
3. Tag	200 ml Milch zugeben und umrühren Achtung: Der Teig geht auf und verdreifacht sich!!!
4. Tag	200 g Mehl zugeben und umrühren
5. Tag	umrühren
6. Tag	200 g Zucker 200 g Mehl, 200 ml Milch zugeben und rühren bis der Teig glatt ist

Am gleichen Tag den Teig in 4 Teile aufteilen
und 3 Teile davon an 3 gute Menschen,
zusammen mit dieser Anleitung, weitergeben.

Noch 200 g Mehl, 3 Eier, 1,5 TL Backpulver
und 125 ml Öl zum Teig geben.
Rühren bis der Teig glatt ist.
Bei 180 Grad Umluft backen.

Viel Glück!

Der ursprüngliche Teig stammt aus dem Vatikan.
Er bringt der Familie Glück und erfüllt Wünsche.
Er soll nur einmal im Leben gebacken werden.

Achtung:

Den Teig nicht in den Kühlschrank stellen und
keinen Metall-Löffel zum Rühren verwenden!